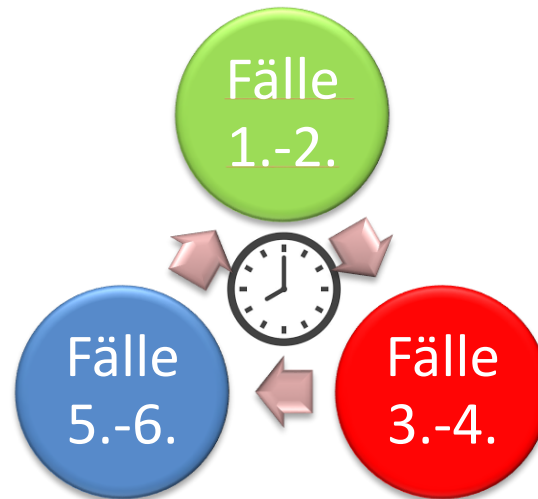




World-Café „Karriere-Fälle aus dem Leben“

Klicken Sie auf den Kreis unten, der Sie zum Miro-Board Ihres Zoom-Raums führt (z.B. Gruppe „Grün“ klickt auf den grünen Miro-Board-Kreis).

Diskutieren Sie dann immer die Fälle, die auf dem Board stehen (also z.B. 1.-2., 3.-4., 5.-6.) und halten Sie Ihre Ergebnisse mit den **Sticky Notes in Ihrer Farbe fest** (die Gruppe „Grün“ z.B. nutzt also immer grüne Kärtchen – auch wenn sie sich mit den Situationen 3.-4. und 5.-6. beschäftigt). Auf den nächsten Seiten werden die Situationen näher erklärt. Sie stehen auch auf dem Miro-Board. r



Wenn der Timer in Miro abgelaufen ist, wechseln Sie im **Uhrzeigersinn** zum nächsten Board mit den nächsten Fällen. Gruppe „Grün“ klickt also auf den obigen roten Kreis bzw. im Miro-Board auf den kleinen **blauen** Pfeil



rechts über Moritz. Sie kommt so zu den Fällen 3.-4. Schauen Sie sich dann zunächst an, was die Gruppe vor Ihnen schon alles an Ideen zusammengetragen hat und kommentieren oder ergänzen Sie diese Ideen.

Nach einer weiteren Station hat z.B. die Gruppe Grün, die mit „Fälle 1.-2.“ gestartet ist, die Station „Fälle 5.-6.“ erreicht. Das ist dann auch die letzte Station. Jede Gruppe sollte also am Ende die Miro-Boards zweimal gewechselt und damit insgesamt alle 6 Fälle bearbeitet haben.

Danach schauen wir uns die Ergebnisse gemeinsam im Zoom-Plenum an.

Viel Spaß!

Karrierefälle aus der Praxis

1.

Clarissa B. (37) geht voll und ganz in ihrer (Sach-)Arbeit auf. Sie mag es, selbstständig zu arbeiten und für eigene Fachentscheidungen die Verantwortung zu übernehmen. Ihre Kollegen schätzen Ihren Rat. Sie wenden sich auch an Clarissa, damit sie Kritik oder Vorschläge nach „oben“ weiterleitet.

Nun gibt es für sie die Gelegenheit, sich auf eine Teamleiter/innenstelle zu bewerben. Freunde und der eigene Vorgesetzte drängen sie, das zu versuchen. Sie ist unsicher: Zum einen hält sie sich nicht für einen echten „Teampoker“, weil sie Dinge lieber selbst in die Hand nimmt, anstatt sie mit anderen auszudiskutieren. Zum anderen glaubt sie auch nicht, dass sie genügend Geduld und Frustrationstoleranz hat, um Menschen zu führen. Hinzu kommt, dass sie Gremienarbeit und endlose Sitzungen hasst. Und so richtig überzeugend fühlt sie sich auch nicht. Andererseits: Der Karrieresprung mit all seinen Herausforderungen würde sie schon irgendwie reizen.

Was würden Sie ihr raten bzw. was würden Sie an ihrer Stelle genau tun?

2.

Peter P. (31) ist ein Powertyp. Schon in der Schule konnte er durch seine mitreißende Art sowohl die Klassenkameraden als auch die Lehrer um den Finger wickeln. Er selbst ist sein größter Fan: er hält sich für die perfekte Führungskraft, der eine sagenhafte Karriere bevorsteht.

Viele seiner Kollegen sehen das anders. Peter wird schnell ausfallend und unkontrollierbar. Zudem lässt seine Fachlichkeit zu wünschen übrig.

Was würden Sie ihm raten bzw. was würden Sie an seiner Stelle genau tun?

3.

Hilde B. (39) will nach einer längeren Auszeit (Burnout) wieder voll durchstarten. Sie weiß, dass sie mit ihren Kräften haushalten muss, aber die Arbeit macht ihr einfach Spaß. Hier ist sie auch äußerst kreativ und bringt immer wieder neue Ideen ein – z.B. für die Arbeitsorganisation und den Ablauf ein. Das hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass sie bei dem einen oder anderen Kollegen angeeckt ist und deren ritualisierte Ruhe des gemüthlichen Abarbeitens gestört hat. Hilde hat auch private Probleme und möglicherweise soll die Power im Beruf die Rückschläge im Privaten kompensieren.

Was würden Sie ihr raten bzw. was würden Sie an ihrer Stelle genau tun?

4.

Sören L. (43) war jahrelang erfolgreicher und beliebter Teamleiter mit Ambitionen, die Karriereleiter weiter nach oben zu klettern. Durch interne Umorganisationen ist seine Teamleiterstelle weggefallen. Er ist jetzt wieder normaler Kollege in einer größeren Gruppe. Zwar vertritt er den jetzigen Leiter manchmal. Aber eine offizielle Führungsposition ist das nicht. Das wurmt und nervt ihn. Er ist sehr enttäuscht und möchte am liebsten alles hinschmeißen oder nur noch Dienst nach Vorschrift machen. Karriereambitionen und Motivation tendieren bei ihm gegen Null. Er steckt in einem echten Motivationsloch.

Was würden Sie ihm raten bzw. was würden Sie an seiner Stelle genau tun?

5.

Ina M. (35) ist mit sich und der Welt eigentlich im Reinen. Auch die Arbeit macht ihr Spaß und füllt sie aus. Aber ob das auch in Zukunft so bleiben wird, weiß sie nicht. Sie sucht gerne Herausforderungen und mag es, neue Dinge anzupacken. Deshalb würde sie auch gerne Führungsverantwortung übernehmen. Um hier mal reinzuschmecken, hat sie sich bei dem hausinternen Mentoringprogramm beworben. Ihre Bewerbung wurde aber nicht berücksichtigt. Relativ lapidar wurde ihr mitgeteilt, dass ihre Sozialkompetenz nicht ausreiche. Diese Ablehnung hat sie sehr enttäuscht. Ihr Selbstbewusstsein ist angeknackst. Sie weiß nicht, wie sie jetzt weitermachen soll.

Was würden Sie ihr raten bzw. was würden Sie an ihrer Stelle genau tun?

6.

Petra U. (44) hat sich in Ihrer alten Abteilung gemobbt gefühlt. Nun arbeitet sie in einer anderen Abteilung. Nun möchte sie durchstarten und sich endlich wieder der Arbeit und ihrer Entwicklung widmen. Allerdings hat sie gehört, dass ihr der Ruf vorauseilt, „schwierig“ zu sein. Tatsächlich benehmen sich die neuen Kollegen ihr gegenüber irgendwie seltsam. Sie kann das nicht genau beschreiben. Wird sie vielleicht wieder gemobbt? Auf jeden Fall fühlt sie sich mental blockiert.

Was würden Sie ihr raten bzw. was würden Sie an ihrer Stelle genau tun?